

Übersicht 3\*

Berufsabteilung	Die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen nach dem Geschlecht					
	absolut		in v. H. der			
			Berufsabteilung		Gesamtzahl	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Land- und forstwirtsch. Berufe	3 762	2 177	63,3	36,7	28,7	29,3
Handwerkliche und industrielle Berufe	6 709	2 404	73,6	26,4	51,4	32,4
Kaufmännische Berufe	1 096	935	54,0	46,0	8,4	12,6
Verkehrs- u. Gastwirtsch. -Berufe	435	389	52,8	47,2	3,3	5,3
Verwaltungs-, Rechtspflege-, Bildungs- und Heilberufe	476	275	63,4	36,6	3,6	3,6
Hauswirtschaftliche Gehilfen	3	807	0,4	99,6	0,0	10,8
Hilfsberufe für Lagerung, Transport usw.	603	449	57,3	42,7	4,6	6,0
<b>Summe der Erwerbspersonen</b>	<b>13 084</b>	<b>7 436</b>	<b>63,8</b>	<b>36,2</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

erheblich höher. Dies ist noch besonders bei den handwerklichen und industriellen Berufen der Fall, wo er sich auf 73,6 v.H. beläuft, während er bei den hauswirtschaftlichen Gehilfen naturgemäß am niedrigsten ist, nämlich 0,4 v. H. Bei den übrigen Berufsabteilungen ist die Abweichung vom Landesdurchschnitt gering und entspricht bei den land- und forstwirtschaftlichen Berufen sowie bei den Berufen der Verwaltung usw. dem Landesdurchschnitt fast genau.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß von den bei der Volkszählung 1939 insgesamt festgestellten 2716024 Erwerbspersonen die Ausländer nur 0,8 v. H. ausmachen. Ihr Anteil ist am höchsten bei den land- und forstwirtschaftlichen Berufen, bei denen sie von den 295906 Erwerbspersonen 2,0 v. H. erreichen. Bei allen übrigen Wirtschaftsabteilungen übersteigt ihr Anteil nicht 1 v. H. und beläuft sich insbesondere bei den 1379497 in handwerklichen und industriellen Berufen Tätigen nur auf 0,7 v. H.

## Buchbesprechungen

Bevölkerungsstatistische Erhebungen in der Landgemeinde Mölkau-Zweinaundorf. Von Rolf Köhler. Dissertation der Universität Leipzig. Leipzig 1941. Druck von Alexander Edelmann. 31 S. 8°.

Nach einleitenden Bemerkungen über die Geschichte der Landgemeinden Mölkau und Zweinaundorf (bei Leipzig) bis zu ihrer Vereinigung im Jahre 1934 werden Angaben gemacht über die Entwicklung der Einwohnerzahl von 1882 bis 1939 und die Geburtenzahl von 1890 bis 1939. Die Abnahme der Geburtenzahl bis 1933 beruht außer auf sozialen Notständen und der materiellen Denkweise der Menschen hauptsächlich darauf, daß viele Frauen sich in Leipzig entbinden ließen. 1934 setzte eine starke Steigerung der Geburten ein. Auch hierfür werden Gründe angegeben. Die Zahl der Todesfälle nimmt bedeutend stärker ab als im Reichsdurchschnitt. Dies ist eine Folge davon, daß die Besiedlung Mölkaus hauptsächlich durch gesunde jüngere Familien erfolgte. Auch die Säuglingssterblichkeit liegt seit 1916 erheblich unter dem Reichsdurchschnitt, ein Erfolg der weiten und lichten Siedlung, des guten sozialen Durchschnitts ihrer Bewohner und der öffentlichen Aufklärung und Sozialfürsorge. Der Rückgang der allgemeinen Sterblichkeit ist zum großen Teil durch das starke Sinken der Säuglingssterblichkeit verursacht. Die Todesfälle in Mölkau und im Reich infolge der häufigeren Krankheiten werden für den Zeitraum von 1891 bis 1935 nach Jahrfünfteln angegeben. Es folgen Tabellen über die prozentuale Verteilung der Todesursachen 1931 bis 1935 und über die Beteiligung der über Sechzigjährigen und Säuglinge in dem Jahrfünft 1891 bis 1895.

Zu dem Ansteigen der Einwohnerzahl bis 1919 trug der Überschub der Geburten über die Sterbefälle mit 70 v. H. bei, während die Zuwanderung 30 v. H. ausmachte. In den letzten 20 Jahren war das Verhältnis 9 v. H. Geburtenüberschub zu 91 v. H. Zuwanderung. Dies ist das Ergebnis der Siedlungsplanung. Der Zuwanderung von 1277 Familien und 5195 Personen in den Jahren 1934 bis 1939 steht eine Abwanderung von 577 Familien und 3352 Personen gegenüber. Die Zuwanderung erklärt sich aus dem Wunsche vieler Arbeiter, in der Nähe der Arbeitsstätten zu wohnen, und aus dem Bestreben der Industrie, die im Stadttinnern keinen Raum mehr findet, sich in nächster Nähe niederzulassen. In Zweinaundorf entstand der erste Bebauungsplan einer Siedlung bereits während des Weltkrieges. Glücklicherweise hat man vermieden, einen Einheitstyp zu schaffen. Die Industrieanlagen wurden in einem besonderen Ortsteil untergebracht. Von den 2317 Berufstätigen waren 43 v. H. Arbeiter, 28 v. H. Angestellte, je 9 v. H. Beamte und Handwerker. Arbeiter und Angestellte sind vor allem in der Maschinen- und Metallindustrie sowie im Buchgewerbe beschäftigt. Von der industriellen Arbeiterschaft sind 22,5 v. H. weiblichen Geschlechts, unter den männlichen Arbeitern befinden sich 69 v. H. gelernte. Von den 3500 Personen, die im Alter zwischen 15 und 60 Jahren stehen, sind 66,2 v. H. erwerbstätig. 24 v. H. der in Mölkau wohnenden Berufstätigen sind in Mölkau beschäftigt, 76 v. H. außerhalb. 80 v. H. der Arbeiter, 90 v. H. der Beamten haben ihren Erwerb nicht in Mölkau. Von den 1719 Arbeitern und Angestellten, die in den 42 Mölkauer Betrieben beschäftigt sind, wohnen wiederum nur 13 v. H. in Mölkau. Dank der ausgezeich-

neten Verbindung mit Leipzig sind Zeitversäumnis und Geldaufwand der in Leipzig tätigen Mölkauer kaum größer als der in Leipzig Wohnenden. Dafür haben sie den Vorteil des gesünderen Wohnens und der als Ausgleich zur Berufsarbeit dienenden Gartenarbeit.

Die Zahl der Güter ist von 1891 bis 1940 durch Parzellierung und Verkauf für Industrie- und Siedlungszwecke von 10 auf 8 herabgegangen, ihr Besitzstand von 158 auf 118 ha, also um 25 v. H. Auch in bezug auf den Viehstand sind die Bauerngüter als wohlhabend und gesichert zu bezeichnen. Man hat den Eindruck eines gesunden und bodenständigen Bauerntums. Die Söhne und Töchter der Familien, die 1890 die Güter innehatten, haben größtenteils ihre soziale Stelle behauptet.

Dem Verfasser ist es gelungen, die Entwicklung Mölkaus und Zweinaundorfs hinsichtlich des Gesundheitszustands, der Nachwuchsfrage und der sozialen Struktur der Einwohnerschaft anschaulich und eingehend darzustellen.

Dr. Richter

Die tuberkulöse Durchseuchung von Böhlitz-Ehrenberg und die soziale Lage der Erkrankten, in einem Zeitraum von 15 Jahren (1925 bis 1939). Von Alfred Zirpel. Dissertation der Universität Leipzig. Leipzig 1940. Druck von Alexander Edelmann. 21 S. 8°.

Der Verfasser macht Angaben über die Abnahme der Sterbefälle an Tuberkulose (Tbc) in Deutschland, ihre Ursachen und über Wege zu ihrer weiteren Bekämpfung. Die Unterlagen zu der Arbeit stammen aus der Kartei, die an der Lungenfürsorgestelle über die Lungenkranken aus Böhlitz-Ehrenberg geführt wird. Zunächst wird die Verteilung der Erkrankungsfälle nach Geschlecht und Altersstufen graphisch dargestellt und besprochen. Die höchsten Zahlen liegen für beide Geschlechter im dritten, die zweit-höchsten im ersten Jahrzehnt. Weiter werden die jährlichen Neuaufnahmen nach absoluten Zahlen und im Verhältnis zur Einwohnerzahl angegeben. Sie sind mit 0,28 v. H. wesentlich höher als im Altreich (0,1 v. H.). Die Zahl der offenen Tuberkulösen ist verhältnismäßig höher, die der aktiven Tuberkulösen niedriger als im Reichsdurchschnitt. Durch drei Beispiele wird nachgewiesen, daß die Möglichkeit, die Tbc zu erwerben, größer ist, wenn bereits ein Familienglied an Tbc leidet. Die Ansteckungsgefahr ist drei- bis viermal so groß als bei gesunden Familiengliedern. Die Frau ist mehr gefährdet als der Mann.

Nunmehr werden die Beziehungen des Berufs, der Wohnung und der Ernährung zur Tbc besprochen. Von den 8550 Einwohnern von Böhlitz-Ehrenberg sind 3878 erwerbstätig, davon 91,6 v. H. als Arbeiter und Angestellte, 7,9 v. H. in Handel und Handwerk, 0,4 v. H. in höheren Berufen. An Hand einer Übersicht wird nachgewiesen, daß die soziale Lage für die Erwerbung einer Tbc. weniger maßgebend ist als für die Prognose einer bereits vorhandenen Tbc, weil die ärmeren Menschen nicht in der Lage sind, gleich beim Auftreten der ersten Beschwerden sich eine erfolgversprechende Behandlung zu gönnen. Durch 21 Beispiele, in denen über Beruf, soziale Stellung, Familienverhältnisse des Erkrankten, Verlauf der Krankheit, Aufbringung der Mittel für die Heilbehandlung Auskunft erteilt wird, werden diese Ergebnisse noch erhärtet. Weiter